

Perry Rhodan

DIE GRÖSSTE SCIENCE-FICTION-SERIE DER WELT

Nr. 3333

Leo Lukas

Labor der Unsterblichkeit



Sie suchen das Physiotron – und stoßen auf eine unheimliche Gefahr

Gut 4000 Jahre in der Zukunft: Auf der Erde und auf Tausenden von Welten leben die Menschen in Frieden und Freiheit. Zu den anderen Sternreichen der Milchstraße besteht ein freundschaftlicher Austausch.

Mit dem Projekt von San will Perry Rhodan die Verbindungen zu anderen Galaxien verstärken. Das kleine Raumschiff PHOENIX ist dabei der Prototyp eines neuartigen Kurierschiffs.

Doch da taucht eine Fremde namens Shrell auf. Sie fordert von Rhodan, in die Agolei zu reisen. In diesem weit entfernten Sternen-

band soll er Reginald Bull töten, seinen ältesten Freund. Um diese Forderung zu unterstreichen, zündet sie das Brennende Nichts auf der Erde und dem Mond – wenn man das Verhängnis nicht stoppen kann, droht beiden Himmelskörpern die Vernichtung.

Während Rhodan in der Agolei unterwegs ist, sucht man in der Milchstraße nach Mitteln gegen das Brennende Nichts. Anscheinend wäre eine funktionsfähige Zeldusche sinnvoll. So sucht unter anderem Icho Tolot nach einem LABOR DER UNSTERBLICHKEIT ...

Liebe PERRY RHODAN-Freundinnen und -Freunde,

»Prost und willkommen zu diesem Schnapszahlenband« – so hat Autor Arndt Ellmer, der damalige LKS-Betreuer, im März 2004 die Leserkontaktseite in PERRY RHODAN-Band 2222 eröffnet. Inzwischen schreiben wir das Jahr 2025, und vor euch befindet sich in gedruckter oder digitalisierter Form dieses außerordentliche Jubiläum.

Im Jahr 1982 verfasste Horst Hoffmann den Band 1111. Er trägt den Titel »Die Macht der Elf«. Einige werden sich erinnern. 2004 folgte dann, ebenfalls von Horst Hoffmann, Band 2222, »Rendezvous mit der Ewigkeit«.

Wie ihr inzwischen alle wisst, hat Leo Lukas Band 3333 geschrieben. Es war ihm eine besondere Freude. Der Roman ist trotz allen Humors ein tragender Baustein in diesem kurzen Zyklus. Wir hoffen, ihr findet Gefallen daran.

Ich schaute mir die alten Jubiläumsseiten einmal an und musste besonders über die »Stilblüten« in Band 2222 lachen. Arndt Ellmer baute dort eine von Horst Hoffmann erstellte kurze Sammlung in die LKS ein. Darin lassen sich Sätze lesen wie aus dem Konzeptpapier für Band 206: »Die Bände 200 bis etwa 245 gehören zu den Erzählungen der wissenschaftlichen Unmöglichkeiten.« Oder aus dem Konzeptpapier 215: »Der Kommandant ist klug, er schießt erst, ehe er fragt.« Dabei geht es um Oberst Kotranow.

Eine solches Jubiläum ist immer ein guter Anlass, um auf der Leserseite den PERRY RHODAN-Kosmos mit einem Augenzwinkern zu betrachten. Ein Leser, der sich öfter meldet, kann das in Perfektion. Vielleicht hat er deshalb das Wort »Witz« in seinen Namen eingebaut. Er kommentiert sich in den Klammern ironisch selbst.



Michelle Stern

Kritik

Jens U. Gruschwitz

Hall-oh, LKS-Michi, du hast in der aktuellen LKS geschrieben, dass du auch kritische Zuschriften abdruckst ... Herausforderung angenommen!

Kritik 1: Die sprachliche Gewalt entspricht nicht dem, was man von den deutschen Dichtern und Denkern gewohnt ist. (Jens, vergiss nicht zu streichen: »Sie liegt aber sichtbar über dem bedauerlicherweise nicht hohen Niveau der jungen Umgangssprache.«)

Kritik 2: Die Tiefe der Gedanken blitzt viel zu selten auf. (Jens, vergiss nicht zu streichen: »Sie ist aber immerhin vorhanden.«)

Kritik 3: Die Tiefe des Stils liegt deutlich unter dem, was man von deutschen Philosophen gewohnt ist; zum Vergleich lese man Nietzsches Aphorismen, zum Beispiel in »Morgenröte«. (Jens, vergiss nicht zu streichen: »Immerhin werden tiefe Stellen angedeutet.«)

Kritik 4: Die Strukturierung der sprachlichen Ausdrucksweise und Genauigkeit ist verbesserungsfähig. Man vergleiche hier einfach mal mit den logisch klar aufgebauten Strukturen in Kants Werken, zum Beispiel »Kritik der reinen Vernunft«. (Jens, vergiss nicht zu streichen: »Wer das so schreiben kann, ist gut; wer das lesen kann, fast noch besser; wer das lesen will – verrückt!«)

Kritik 5: Die Nützlichkeit erreicht nicht annähernd die einer durchschnittlichen Gebrauchsanleitung (Jens, vergiss nicht zu streichen: »Glücklicherweise! Mit ›Versuch und Irrtum‹ komme ich meist besser ans Ziel. Außerdem reicht mir das über viele Jahre fast unverändert gleiche Impressum.«)

Kritik 6: Die Genauigkeit, vor allem in Hinsicht auf die Konstruktion der benutzten Technik, ist, gelinde gesagt, sehr schludrig. (Jens, vergiss nicht zu streichen: »Ich konnte bisher damit kein ÜL-Triebwerk nachbauen.«)

Kritik 7: Die Charakterisierung von Charakteren wird charakterlich viel zu stark in den Vordergrund

charakterisiert, äh, gestellt. Die Geschichte geht dadurch viel zu langsam voran. (Jens, vergiss nicht zu streichen: »Sonst wäre es nur ein 25-Band-Mini-Zyklus zum Auftakt des 1500-bändigen Großzyklus ›Die chaotische/n Bande/n.« Lass hierbei in der Schwebe, ob das Autorenteam oder die Geschichte gemeint ist.«)

Kritik 8: Die Geschichte folgt viel zu oft althergebrachten »Storylines«: Erst wird ein Problem aufgebauscht, dann geht man an die Lösung. Es folgen Rückschläge, die die Situation noch verschlechtern, worauf man noch mehr Probleme hat und so weiter. Üblicherweise wird es ja gerne so gehalten, dass es ungefähr sieben Tiefschläge gibt, die die Situation immer weiter verschlechtern, bevor sie dann, »allez hoppela«, auch schon in dreißig Sekunden gelöst wird: Der Abspann kommt schließlich. (Jens, vergiss nicht zu streichen: »Hier bin ich mit mir ganz einer Meinung, auch mal etwas anderes ausprobieren. Wie wäre es mit Folgendem: Man nähert sich zügig in großen Schritten der Lösung, um vor dem letzten Schritt zu erfahren, dass die Musik an ganz anderer Stelle spielt und man sich aufs Glatteis hat führen lassen. Es war nur ein Fehlschlag, der aber nun wieder ganz direkt zum wirklichen, eigentlichen Ende führt.«)

Kritik 9: Die LKS steht immer noch hinten! (Jens, vergiss (!) zu streichen: »Das habe ich ja schon vor Band 1900 gesagt, dass das zu viel psychologischen ›Backslash‹ (Rückschlag) erzeugt. Die Meinung der Leser interessiert uns nur am Ende!«)

Kritik 10: Zu wenig Leserbriefe, da die Michelle noch zum Romanschreiben kommt!

(Jens, vergiss nicht zu streichen: »... nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, hinterher schreibt sie keine Romane mehr, in denen sie kleine Perlen verstecken kann – oder da gerade Karfreitag/Ostern ist ... Eier?«)

► Ich finde den Kritikpunkt 9 ausgesprochen berechtigt. Wir sollten mit der LKS unbedingt wieder vorn starten, sonst wirkt es so, als wäre der Roman wichtig.

Jens hat noch eine ernst gemeinte Ergänzung geschrieben.

Noch etwas zur Story-Entwicklung: Sie gefällt mir gut, weil ich das Gefühl habe, dass man nicht ein »setting« über viele Hefte beschreibt, sondern in jedem Band – scheinbar? – ein Fortschritt in der Geschichte gemacht wird.

Ehrlich gesagt gefiel mir die Darstellung von »Bondivismudingsbums« (Bonnifer) recht gut. Erst wird vor vielen Bänden beschrieben, wie er unter »Shreck« oder »Shrill« leiden musste, vor allem durch die Tötung der anderen Mannschaftsmitglieder, und nun, in einem der letzten Bände, handelt er aufgrund dieses Traumas mit katastrophalen Auswirkungen.

Allerdings fand ich die Nachvollziehbarkeit dieses Ausrasters schwerlich nachzuvollziehen. (Ängstlich): Bin ich etwa ein Normalo?

Und beim Schreiben meines Textes fiel mir auf, dass mir bei den Romanen nicht aufgefallen ist, dass ihr viele Anglizismen verwendet. Sehr gut!

Insofern: »Make -Deutschland- (soll durchgestrichen sein!) PERRY RHODAN great again!«

Übrigens, dass Leun mit einer missglückten SI zusammenhängt, war mir schon früh klar, als ich die Wörter Geschenk und Stimmen verknüpfte. Aber ich denke, da wird noch Genaueres nachkommen. Vor allem, wo das Brennende Nichts wohl über beliebige Distanzen miteinander verknüpft ist.

Mit herzallerliebsten Grüßen, nicht nur an dich, sondern auch an das zu oft ungenannte Team im Hintergrund.

Have fun

Jens

► Ja, Jens. Deine Angst ist leider berechtigt. Du bist ein Normalo. Wahnsinn ist schwer zu verstehen, wenn man ihn nie selbst erlebt hat. Wir könnten deshalb die Kritik 11 ergänzen, damit wir auf eine Schnapszahl kommen: »Die psychologischen Abgründe der Figuren werden nicht Fan-beglei-

tend in regelmäßigen, öffentlichen Treffen im Internet, zusammen mit einer Traumapsychologin verständlicher gemacht.« Phönix-Asche auf unsere Faltheime.

Nicht nur viele Leser haben Humor. Am Abend nach der Autorenkonferenz 2025 haben mich einige Kollegen gedrängt, endlich wieder die Witzrakete auf der LKS einzuführen. Ich habe sie an unseren Serienchef Klaus N. Frick verwiesen und mich darauf ausgeruht, dass ich das nicht bestimmen kann.

Die Witzrakete war eine Rubrik, in der Leser einen Cartoon eingereicht haben, der – man höre und staune – witzig sein sollte. Das sah dann zum Beispiel so aus.

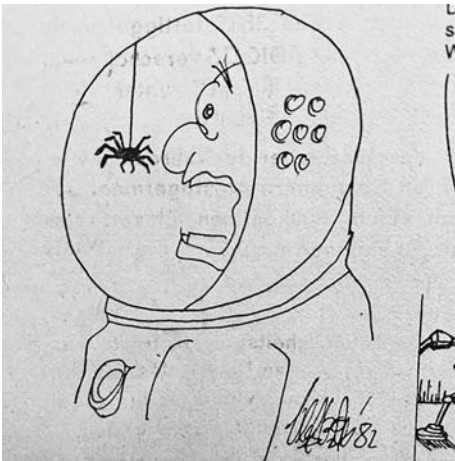


Bild: Olaf Brill, Witzrakete 1982

Ich finde ja, unser Autor Olaf Brill hat in visionärer Voraussicht schon 1982 ein ganz bestimmtes Geschöpf gezeichnet, das in diesem Roman vorkommt. Da vermutlich bisher nicht alle von euch Band 3333 gelesen haben, verschweige ich den Namen des Vielbeiners.

Wenn ihr uns witzige Bilder schickt, können wir die natürlich auf der Leserseite abdrucken. Ihr würdet einigen meiner Kollegen eine große Freude machen. Darunter Marc A. Herren, Ben Calvin Hary, Leo

Lukas, Kai Hirdt, Robert Corvus und Olaf Brill – um keine Namen zu nennen.

Zum Abschluss dieser Seite gibt es einen besondern Leserbrief. Rudolf Bauer ist ein Wiederholungstäter. Auch auf der Leserseite von Band 2222 findet ihr seinen Namen. Dabei reichen seine Schnapszahlenaktivitäten noch weiter zurück. Wir können seine Spuren bis auf die Leserseite in Band 1111 verfolgen. Damals hat er einen Leserkommentar zu seinem ironisch-witzigen Leserbrief kommentiert, der Vorschläge für den Inhalt von Band 1111 gemacht hat. Das ist eine erstaunliche Hartnäckigkeit. Da schließe ich mich gerne an und präsentiere euch hiermit den dritten Jubiläumsbrief von Rudolf Bauer.

3333

Rudolf Bauer

Hallo, liebe Michelle, da bin ich wieder. Im Band 1064 brachte Willi Voltz meine revolutionären Ideen für den Jubelband 1111; in Band 2222 druckte Arndt Ellmer meinen Brief für ebendieselbe Jubelnummer sowie sogar als Retro meinen 11er Brief.

Nun wäre es sicher nicht anmaßend von mir, für den anstehenden Jubelband 3333 ebenso revolutionäre wie epochale Vorschläge zu machen.

Ganz toll fände ich es, wenn sich in diesem Roman alles um die Zahl 3, 33, 333, und so weiter drehen würde. Zum Beispiel 3 Sternsysteme, 33 Raumschiffe, 333 Idioten auf einem Planeten mit 33333 km Durchmesser; 3333 Sektgläser, die durchs All schweben, sowie 33333 Puppe aus einem Triebwerk. Man sieht schon, der Phantasie sind für diese Zahl keine Grenzen gesetzt.

Um diesen Roman in ein nie gekanntes, höherwertiges literarisches Werk zu verwandeln, hätte ich dazu folgenden Vorschlag für den »Expokraten« (Exposéautor): Da ich ihn zu diesem Meisterwerk inspiriert habe, gehe ich davon aus, dass ich selbstverständlich die Hauptperson im Kapitel 33 des Heftes bin. Darin rette ich Bully davor, von Perry

Rhodan gemeuchelt zu werden, besiege in einem grandiosen Finale Perry und befördere ihn und Sichu Dorksteiger in die Yodor-Sphäre zu ES. Seinen Zellaktivator behalte ich als Belohnung für diese grandiose Meisterleistung.

Darauf wird natürlich die Serie einen Neuanfang starten müssen, mit der Bandnummer 3334 unter folgendem Titel: »Rudolf Bauer – Der Erbe des Unsterblichen!«

Das ähnelt sich ohnehin ein bisschen: Perry Rhodan und mein Name haben jeweils 11 Buchstaben.

Ich selbst gehe nächstes Jahr auf die 66 zu (2-mal die 33, und 3-mal 22 Jahre) und habe das Glück, diesen Jubelband zu erleben (na ja, ich hoffe, dass ich bis zum Erscheinen noch da sein werde). Und dank des Zellaktivators mache ich mir zumindest bis Band 4444 keine Sorgen. Dann hört ihr wieder von mir.

Ganz toll wäre es, wenn Horst Hoffmann aus der

Versenkung kommen würde, um diese Nummer zu schreiben, und sei es auch nur ein Gastkapitel.

An dieser Stelle möchte ich Horst Hoffmann nochmals danken, da er mir aufgrund meines Briefes die (damals) erschienene Nummer 2222 der Sammler-Edition sowie ein Heft der Normalausgabe mit persönlicher Widmung zukommen ließ.

Bleibt nur zu hoffen, dass ich zum Erscheinen des Jubelbandes 4444 noch »da« bin und meinen Senf dazu beitragen kann.

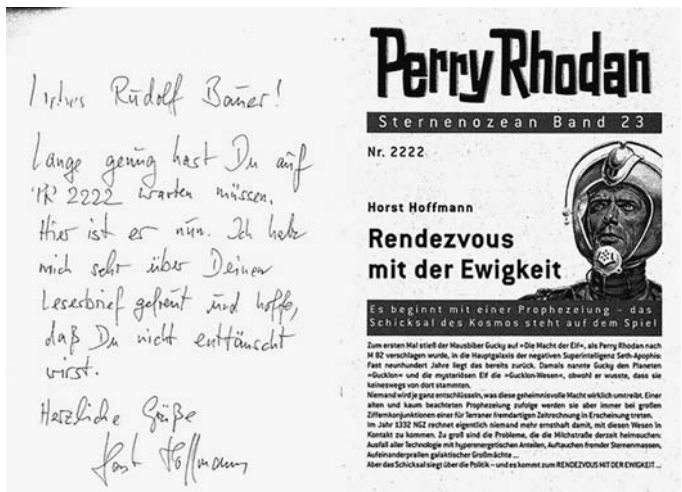


Bild: Rudolf Bauer

Pabel-Moewig Verlag KG
 Postfach 23 52 | 76413 Rastatt
 leserbriefe@perry-rhodan.net

► Das (echte) Kapitel 33 musste leider unter Verschluss bleiben. Natürlich ist es genauso geworden, wie Rudolf Bauer sich das vorgestellt hat. Das war's von meiner Seite. Bewahrt euch den Humor. Bis nächste Woche und Ad Astra!

*Eure
 Michelle Stern*

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften zu kürzen oder nur ausschnittsweise zu übernehmen. Alle abgedruckten Leserzuschriften erscheinen ebenfalls in der E-Book-Ausgabe des Romans. **Datenschutzhinweis:** Die von Ihnen uns gegenüber gemachten Angaben werden von uns nur zur Beantwortung Ihrer Fragen verarbeitet und genutzt. Eine darüberhinausgehende Weitergabe an Dritte oder eine Nutzung der Daten zu Marketingzwecken erfolgt nicht. Wir behalten uns eine Veröffentlichung unter Nennung von Vor- und Zunamen vor. Soll eine Kontaktadresse angegeben werden, dann muss dies ausdrücklich vom Absender verlangt werden.